

Scheurer behandelten Autoren sind gleichwohl in dem thematisch gegliederten Überblick aufgeführt, um ein stimmiges Gesamtbild zu vermitteln.

Der größte Teil der behandelten Literatur entstammt dem evangelikalen Bereich, dessen „heilsgeschichtlicher“ Perspektive der Autor nahe steht, ohne sie unkritisch zu übernehmen. Es dürfte auch das Hauptverdienst der Veröffentlichung sein, uns dieses in Deutschland oft übersehene Spektrum der Forschung zu erschließen. Der Verfasser berücksichtigt auch historisch-kritisch arbeitende Autoren, die er aber merkwürdigerweise meist seinem Kapitel „Religionsgeschichtliche Ansätze“ zuordnet und deren Ertrag für eine „biblisch-theologische“ Betrachtungsweise er von vorneherein gering einschätzt.

Seine knappe „Zusammenfassung und Auswertung“ der Forschungsergebnisse ist dennoch von Interesse. Er arbeitet klar heraus, wie sehr die Ergebnisse der Untersuchungen gerade im Blick auf das Alte Testament durch die Vorentscheidung, was man unter Mission versteht, präjudiziert sind und wie leicht gerade hier das Alte Testament mit einem ihm fremden Maßstab gemessen wird. Er selbst plädiert für eine „kanonische“ Zugangsweise mit der Möglichkeit, verschiedene Konzepte missionarischer Existenz „mehrgleisig“ durch den Kanon zu verfolgen. Ein kurzes Nachwort bezeichnet in Anlehnung an Röm 15,8-10 „das Lob Gottes unter den Nationen als Herzschlag der einen Bibel“ (144).

*Walter Klaiber*

## RELIGION UND POLITIK

*Konrad Raiser*, Religion – Macht – Politik. Auf der Suche nach einer zukunftsfähigen Weltordnung. Verlag

Otto Lembeck, Frankfurt am Main 2010. 344 Seiten. Kt. EUR 22,-.

Mit seinem neuen Buch legt der ehemalige Generalsekretär des ÖRK eine hilfreiche und klärende Studie vor, die seine Erfahrungen mit der Thematik auf der Weltebene reflektieren soll (Vorwort). Daher kommen theologische, historische, religionswissenschaftliche und politologische Einsichten zusammen, um den Themenkomplex aufzuklären und eine konstruktive Perspektive auf die Rolle der Religionen in der zukünftigen Weltordnung zu entwerfen. Der klare Stil der Darstellung und die differenzierte Analyse der Aspekte machen die Studie zu einem hilfreichen Einstieg, aber auch zu einer klaren Position zur Frage nach der Rolle der Religion in der (Welt-)Politik für alle, die zu dem Thema eine eigene Meinung jenseits der medialen Vereinfachung bilden wollen.

Zunächst klärt Raiser die politischen Rahmenbedingungen der Globalisierung auf, indem er die Entstehung und die Grenzen des gegenwärtigen Völkerrechts als zwischenstaatlichem Recht mit schwächer werdenden Nationalstaatlichen Akteuren darstellt und die Rolle der Zivilgesellschaft und der nicht-staatlichen Akteure herausarbeitet. (Kap. 1) Darauf folgt eine Klärung des historischen Verhältnisses von Religion und Politik und die Säkularisierungstheorie im Blick auf die Moderne kritisiert und weiterentwickelt. (Kap. 2) Daraus entsteht die differenzierte Darstellung des öffentlichen Raumes und der Rolle, die die Religion darin in Europa, den U.S.A. und den postkolonialen Staaten spielt. (Kap. 3) Ein eigenes Kapitel nimmt die Darstellung des Verhältnisses von Politik und Religion im Islam ein, in welchem nicht nur die

historischen Differenzen zwischen politischer Herrschaft und islamischer Theologie dargestellt werden, sondern auch die Reformbewegungen sowohl säkularer, als auch islamistischer Ausrichtung (Kap. 4). Abgeschlossen werden die analytischen Überblicke durch eine Darstellung des Fundamentalismus als moderner religiöser Bewegung, ausgehend vom christlichen in den U.S.A. zu den muslimischen, jüdischen und hinduistischen Bewegungen (Kap. 5). All diesen Überblicken ist eine angemessene Differenzierung zu eigen, die in sich viele Klischees und Irrtümer über die jeweiligen Gegebenheiten im Feld von Politik, Religion und Macht aufklärt und die jeweilige Problemlage so zur Darstellung bringt, dass die jeweiligen Phänomene verständlich und beurteilbar werden.

Abgeschlossen wird die Studie durch das Kapitel (6), in dem Raiser die Ergebnisse zusammenfasst und die Rolle der Religion im Feld der Politik bestimmt. Da sich politische Macht in der Weltgesellschaft einerseits nur im Zusammenhang staatlicher Souveränität zivilisiert ausüben lässt, andererseits diese die Voraussetzung für Stabilität, Recht und geordnete Lebensbedingungen ist, gelte es, diese zu schützen. Dies insofern, als dass Macht im Politischen als soziale Kategorie verstanden werden muss, in der soziale Gruppen diese an Einzelne delegieren – aber auch entziehen können. Verbunden mit dieser zivilgesellschaftlichen Perspektive wird die Klärung der Rolle des Rechtes – auch der Menschenrechte – als einer zwischen Moral und Macht vermittelnden Instanz. Nur wenn einer-

seits das Recht durchgesetzt werden kann (Macht) und andererseits auf verantwortbaren Prinzipien der Zivilgesellschaft beruht (Moral), kann es angemessen funktionieren und seine Aufgabe als Verhaltensrahmen ausfüllen. Im öffentlichen Raum werden die dafür nötigen Kommunikationsprozesse zwischen Politik und der Zivilgesellschaft – und damit auch der Religion – durchgeführt. Darin nehmen die religiösen Akteure eine Anwaltschaft für Dialog und Frieden wahr, wie an den vielen Initiativen im interreligiösen Dialog gezeigt wird. Statt also Religion aus dem politischen Feld ausschließen zu wollen (Säkularisierungsthese) gilt es, die konstruktiven Ansätze der zivilgesellschaftlichen und pluralismusfähigen Verhältnisbestimmung von Religion im modernen Weltsystem aufzunehmen und weiter zu entwickeln.

Entsprechend der Absicht der Studie (Reflexion von Erfahrungen im globalen Zusammenhang) bringen die darstellenden Kapitel 1–5 keine neuen Erkenntnisse als solche (es handelt sich eben um keine Forschungsarbeit in diesem Sinne), bieten die verstreuten Aspekte und herangezogenen Einzelstudien aber in einer anschaulichen Weise dar, die den Lesenden die notwendige Differenzierung der Phänomene zugänglich macht. Darin liegt die eine Leistung der Studie, um derentwillen allein ihr eine breite LeserInnenschaft zu wünschen ist. Die abschließend entwickelte These bringt einen wertvollen und auf Raisers Erfahrungen beruhenden Impuls, der sehr bedenkenswert ist.

*Sören Asmus*